

Von der Hochschule auf den Chefsessel

KEIM fördert Unternehmer von morgen

Dr. Jürgen Wüst

Mit einer Idee im Kopf lässt sich alleine noch kein erfolgreiches Unternehmen gründen. Je mehr ein Gründer auf sich alleine gestellt ist, um so wahrscheinlicher ist die Gefahr, dass er scheitert. Informationsdefizite in den Bereichen Management, Marketing, Finanzierung, Buchhaltung oder Mitarbeiterführung sind oft die Gründe für eine unternehmerische Bauchlandung. Konkrete Hilfen bietet der Karlsruher Existenzgründungs-Impuls (KEIM), denn nur wer sich erstklassig vorbereitet und das eigene Unternehmertalent kritisch überprüft, hat auch Erfolge.

Ihren Ursprung hat die Initiative KEIM in dem im Jahr 1997 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgeschriebenen Wettbewerb „EXIST – Existenzgründer aus Hochschulen“. Im August

1998 wurden die erweiterte TechnologieRegion (Karlsruhe/Pforzheim) und vier weitere Hochschulnetzwerke (in Dresden, Jena, Stuttgart und Wuppertal) als Modellregionen ausgezeichnet. Zu den Mitgliedern des im November 1998 gegründeten KEIM e.V. gehören die Universität Karlsruhe (TH), die Fachhochschule Karlsruhe, die Fachhochschule Pforzheim, das Forschungszentrum Karlsruhe, die Stadt Karlsruhe, die TechnologieRegion Karlsruhe und die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe.

Alle sieben Mitgliedsorganisationen, allen voran die Hochschulen, vermitteln in Ausbildungsbausteinen praxisorientiertes Gründer-Know-how. Außerdem kooperiert KEIM mit zahlreichen regionalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Das Forschungszentrum Informatik (FZI), die drei in Karlsruhe ansässigen Institute der Fraunhofer-Gesellschaft, das Joint Research Center der Europäischen

Kommission (ITU), der CyberForum e.V., die International University in Germany (Bruchsal) und die Handwerkskammer Karlsruhe sind nur einige Beispiele. Der Vernetzungscharakter der hochschulübergreifenden Initiative zeigt sich auch darin, dass Seminare und Workshops für alle Interessenten, gleichgültig von welcher Hochschule oder Forschungseinrichtung sie kommen, offen sind – vorausgesetzt die Jungunternehmer in spe wollen in der Region gründen.

Grundlage für die Koordination und Integration der verschiedenen Maßnahmen bildet der „KEIM-Prozess“ (siehe Abbildung 1). Zu jeder Phase dieses Prozesses gibt es Angebote des KEIM e.V. Das reicht von der unternehmerischen Ausbildung in Form von Seminaren über persönliche Beratung (Erstberatung und Coaching) bis zu Kontakten zu erfahrenen Unternehmern (Mentoring) und Geldgebern (Venture Capital).

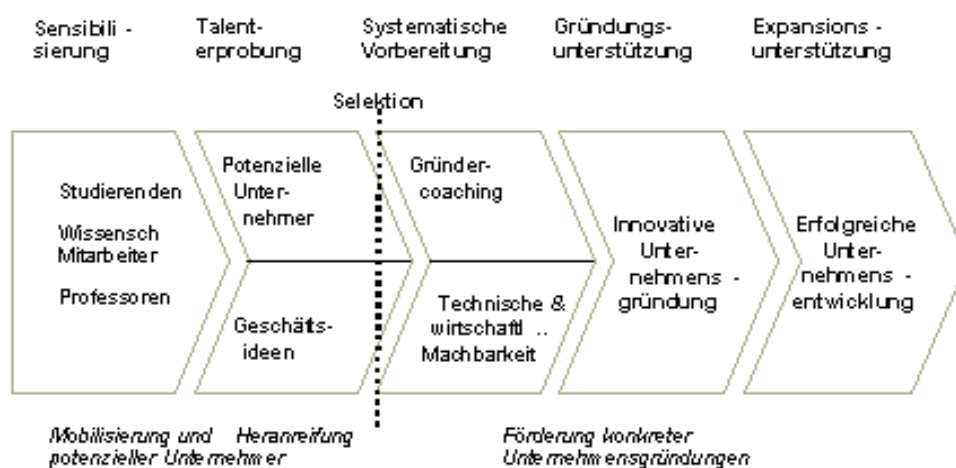


Abbildung 1: Keim-Prozess

Unternehmerisches Denken und Handeln trainieren

Das Seminarangebot wendet sich nicht ausschließlich an Diplomanden und Absolventen mit fester Gründungsabsicht, sondern auch an Studierende in den ersten Semestern und Hochschulabgänger in den ersten Berufsjahren, die sich bislang noch nicht für eine berufliche Selbstständigkeit interessiert haben.

Das Ziel ist, junge Menschen für eine unternehmerische Tätigkeit zu begeistern und, in Konsequenz dazu, potenziellen Gründern das Know-how für die Selbstständigkeit zu vermitteln. Das heißt, bei KEIM können Studierende schon frühzeitig selbstständiges Unternehmertum erlernen und vor allem ausprobieren. „Unternehmertypen“ haben die Möglichkeit, ihre eigenen Fähigkeiten zu erkennen und diese zu testen.

Neben den künftigen Entrepreneuren profitieren von KEIM aber auch Intrapreneure: Moderne Unternehmen brauchen immer mehr Mitarbeiter mit unternehmerischen Fähigkeiten. Know-how in diesen Bereichen nutzt auch der beruflichen Karriere.

Zentrale Bausteine von KEIM sind das KEIM-Zentrum für Produkt- und Serviceentwicklung an der Universität Karlsruhe sowie die beiden KEIM-Zentren für Unternehmensentwicklung an den Fachhochschulen in Karlsruhe und Pforzheim. KEIM setzt dabei den Schwerpunkt auf die frühe Phase der Gründung. Denn der Übergang vom Studierenden oder Wissenschaftler zum Unternehmer ist bei weitem nicht nur eine Frage des Wissens und des Wollens, sondern nicht zuletzt auch eine Frage entsprechender Erfahrungsgrundlagen.

Im KEIM-Zentrum für Produkt- und Serviceentwicklung lernen die Teilnehmer in Teams Marktpotenziale zu entdecken und Projekte unter Anleitung erfahrener Betreuer zu realisieren. In unterschiedlichen Pilotprojekten gelang es mehreren Instituten an der Universität Karlsruhe, gemeinsam mit Studierenden neue marktfähige Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für die Selbstständigkeit ist die Aneignung von Grundlagenwissen, unternehmerischen Methoden und effizienten Arbeitstechniken. Die KEIM-

Zentren für Unternehmensentwicklung dienen dem Training von grundlegenden Management-Techniken. Unter realitätsnahen Bedingungen üben die Teilnehmer den Arbeitsalltag eines Unternehmers. Angeboten werden Veranstaltungen in den Bereichen Entwicklung von Geschäftsplänen, Simulation von Entscheidungssituationen (Fallstudien, Unternehmensplan-spiele, Übungsfirmen), Marketing und Vertrieb sowie Organisation und Management.

BusinessChance – Der Ideenwettbewerb

Kreativität und Unternehmergeist zu mobilisieren ist einer der wichtigsten Bausteine von KEIM. Für junge innovative Gründer schrieben KEIM und das Stuttgarter Pendant PUSH! (Partnernetz für Unternehmensgründungen aus Stuttgarter Hochschulen) in diesem Jahr zum zweiten Mal den Ideenwettbewerb „BusinessChance“ aus – diesmal als landesweiter Regionalwettbewerb gemeinsam mit den Gründerverbunden der Hochschulen in Mannheim, Konstanz, Heidelberg, Ulm, Tübingen und Freiburg.

Auslöser für diese Entscheidung war der große Erfolg des letztjährigen Ideenwettbewerbs, zu dem über 140 Wettbewerbsbeiträge eingereicht wurden. Ein großer Teil der Preisträger sind inzwischen über Venture Capital finanziert und erfolgreich gestartet.

Beim Wettbewerb sind vor allem kreative Ideen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen gefragt, aber auch aus den Forschungsabteilungen in der Wirtschaft. Dabei geht es keineswegs ausschließlich um High-Tech, gerade auch Dienstleistungen haben gute Chancen im Wettbewerb.

Im Vordergrund steht die Pffiffigkeit der Idee, also der innovative Ansatz und der Einfallsreichtum der Teilneh-

merinnen und Teilnehmer. Anliegen des Wettbewerbs ist es, die Ideenträger vor Ort auf ihrem Weg zur Unternehmensgründung zu begleiten und gezielt zu unterstützen.

Betreuung nach Maß

Die pffiffige Idee ist das eine, Überzeugungskraft und gute Vorbereitung das andere. Wie geht es weiter, wenn die Idee zum eigenen Unternehmen geboren ist, das Konzept aber noch nicht ganz stimmt, eigene Defizite erkannt werden oder die Sicherheit mit allen relevanten Fragen zur Gründung fehlen?

Für Jungunternehmer in den verschiedenen Phasen der Selbstständigkeit gibt es bei KEIM eine individuelle Betreuung. Gründer oder Gründerteams, die sich in einer frühen Entwicklungsphase ihres Unternehmens befinden, bekommen einen Tutor zur Seite gestellt, der die Idee unter die Lupe nimmt. In mehreren intensiven Einzelgesprächen erhält der Gründer Gelegenheit, mit einem Unternehmer oder einem erfahrenen Existenzgründerberater die Machbarkeit und das Risiko zu diskutieren und Lösungen zu erarbeiten.

Wie die Workshops und Seminare des Karlsruher Existenzgründungs-Impuls ist diese Betreuung zwar kostenpflichtig, für das Portemonnaie des Jungunternehmers allerdings erschwinglich. Ergänzend zu den Tutorien haben die Teilnehmer die Möglichkeit, an einem Gründerzirkel teilzunehmen. Dort werden in kleinen Gruppen Probleme und Entwicklungen gemeinsam mit einem geschulten Moderator diskutiert, kritisiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Wer schon begonnen hat, seine Idee in einem handfesten Unternehmen zu realisieren, ist beim KEIM-Coaching-Programm richtig. Der Einstieg in diese Betreuung ist unkompliziert: Der Gründer beschreibt in einem Auf-

nahmegespräch seinen persönlichen Informations- und Beratungsbedarf und hat so Einfluss auf sein Coaching-Programm. Die Teilnehmer erhalten eine maßgeschneiderte Qualifizierung in den Bereichen Finanzen, Steuern, Recht und Lizenzen sowie Marktstudien, Patentrecherchen oder die Kofinanzierung eines Messeauftritts. Ein erfahrener Coach – gleichzeitig Branchenkenner - steht begleitend und beratend zur Seite. Auch wer ein Unternehmen führen will, braucht ein festes Fundament an Informationen. Rentabilität, Liquiditätsplanung oder Controlling sind nach dem Start wichtige Bestandteile jedes Managements. Für erfolgreiche Jungunternehmer stellt KEIM auch nach der Coaching-Phase attraktive Angebote zur Verfügung. Regelmäßig finden professionell moderierte Erfahrungsaustausche und Qualifizierungsangebote sowie Kontaktforen mit Business-Angels und Venture Capital Gesellschaften statt. KEIM unterstützt auch in PR-Fragen und Werbung. Das Interesse am Qualifizierungs- und Trainingsangebot in den Hochschulen der Region, die 70 eingereichten Ideenskizzen beim Wettbewerb Business-Chance '99 und die Nachfrage nach Beratungsgesprächen zeigen einen hohen Bedarf. Angesprochen werden Gründer aus dem Umfeld der Universität Karlsruhe, der Fachhochschulen in Karlsruhe und Pforzheim, des Forschungszentrums Karlsruhe sowie den anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen in und um Karlsruhe. Auch wer nach einem abgeschlossenen Studium oder nach der Promotion schon einige Jahre Berufserfahrung gesammelt hat und jetzt den Sprung in die Selbstständigkeit wagt, wird gefördert.

Gründung on Demand

Dass Studierende aus eigenem Antrieb mehr unternehmerisches Know-how in ihren Studienplan integrieren ist das eine Anliegen der Initiative. Das andere ist, Wirtschaftsunternehmen als Projektpartner zu gewinnen – seit Sommer dieses Jahres mit dem Projekt „Gründung on Demand“. Denn Erfahrungen aus den USA zeigen: Alle Anstrengungen für Unternehmensgründungen laufen nicht ohne industrielle Partner, sei es als Ideengeber, Business Angel oder Kapitalgeber. „Gründung on Demand“ wendet sich also an Unternehmen und wirtschaftsnahe Einrichtungen in der Region. Gemeinsam mit Partnern aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Wirtschaftsförderern und Technologieberatern will KEIM Visionen für neue Produkte und Dienstleistungen aus bestehenden Unternehmen mit Gründern und Gründerteams matchen, also zusammenführen. So werden zukunftsweisende Geschäftsmöglichkeiten ausfindig gemacht und zum Erfolg geführt. „Gründung on Demand“ richtet sich an Interessenten, die über Produkte und Technologien, Lizenzen und Patente oder über Ideen verfügen, deren Business-Potenziale ausgeschöpft gehören - daher 'on Demand'. Sogenannte Sleeping Beauties entstehen in der Industrie und in den Forschungsabteilungen, wenn Produktideen nicht zur Unternehmensstrategie passen, Einrichtungen oder Mitarbeiter fehlen. Unternehmen, die unter Berücksichtigung der Produktions- und Absatzstruktur neue Produkte auf neuen Märkten einführen und damit die Zukunft ihres Unternehmens sichern wollen, sowie Unternehmen, die Aufgrund von Kapazitätsengpässen einen schneller Zugang zu

Know-how und neuen Technologien durch Kooperation mit Unternehmensgründern suchen oder eine Beteiligung an Start-ups anstreben, sind mit „Gründung on Demand“ ebenfalls angesprochen.

Gründerberatung gibt es direkt an der Universität bei Dr. Hubert Siller, Verwaltungsgebäude, Raum 008.1, Tel. 0721/608-66 50 und E-Mail: hubert.siller@verwaltung.uni-karlsruhe.de

Das Veranstaltungsverzeichnis für das kommende Semester erhalten Interessierte bei: Informations- und Projektbüro in der Technologiefabrik (Haid-und-Neu-Straße 7), Tel. 0721/9658-264 E-Mail: buer0@keim-online.de. Unter www.keim-online.de gibt es Literaturtipps für Gründer, ein Bestellformular für die monatliche Newsletter und vieles mehr. (uf)